

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 34 (1956)

Heft: 2

Rubrik: Darf ich weinen, Maria?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DARF ICH WEINEN, MARIA?

Vor Unsrer Lieben Frau vom Troste

M

ARIA,
darf ich weinen vor Dir, nur weinen?

Ich kann jetzt nicht aufblicken zu Dir,
nicht staunen, nicht beten.

Nur knien will ich und weinen,
weinen bis alle Tränen, alle Leiden
aus meinem Herzen weichen.

So berg' ich mein Gesicht in Deine Hände,
lächelnde Fraue!

Mein Herz ist schnell einsam geworden
und ohne Daheim.

Doch nicht klagen, nicht bitten will ich,
nur weinen, weinen . .

Ist das Dein Schleier, liebliche Mutter,
der so kühlend an meine Stirne röhrt
und meine Tränen fängt?

Sind das Deine zarten Hände,
die meine pochenden Schläfen halten?
. . . einst lag die Hand der Mutter
im Haar des trotzigen Knaben.

Wird es nun wieder licht und hell in mir?
Ich fühle Deine sanfte Liebe
in mein sehnendes Herz eindringen.
Muß ich mich auch dieser Liebe erwehren,
auch Deines liebend-geliebten Wesens,
Maria?

Du lächelst, lächelst mild,
wie eine Mutter lächelt
über der Wiege des unruhigen Kindes.

Und nun beginn' ich doch zu staunen
und zu beten, Maria!

Denn Du bist dem Herrn so nah. P. Bruno